Endosulfan:

- ist ein Kontakt- und Mageninsektizid für eine breite Vielfalt von Insekten und Milben.
- ist sehr toxisch gegenüber einer Vielzahl von Organismen
- wirkt direkt auf das Nervensystem sowie auf Haut, Augen, Schleimhäute und Atmung

- ist ein PBT-Stoff (persistenter, bioakkumulierender und toxischer Stoff)
- ist in Böden und Sedimenten hoch persistent (überdauernd)
- wird verwendet gegen beißende und saugende Insekten im Obst-, Gemüse-, Hopfen-, Wein- und Ackerbau sowie in der Forstwirtschaft gegen Käfer

Kontakt

Weitere Informationen zu PoPs und dem Stockholmer Übereinkommen finden Sie im Internet unter:

www.umweltbundesamt.de

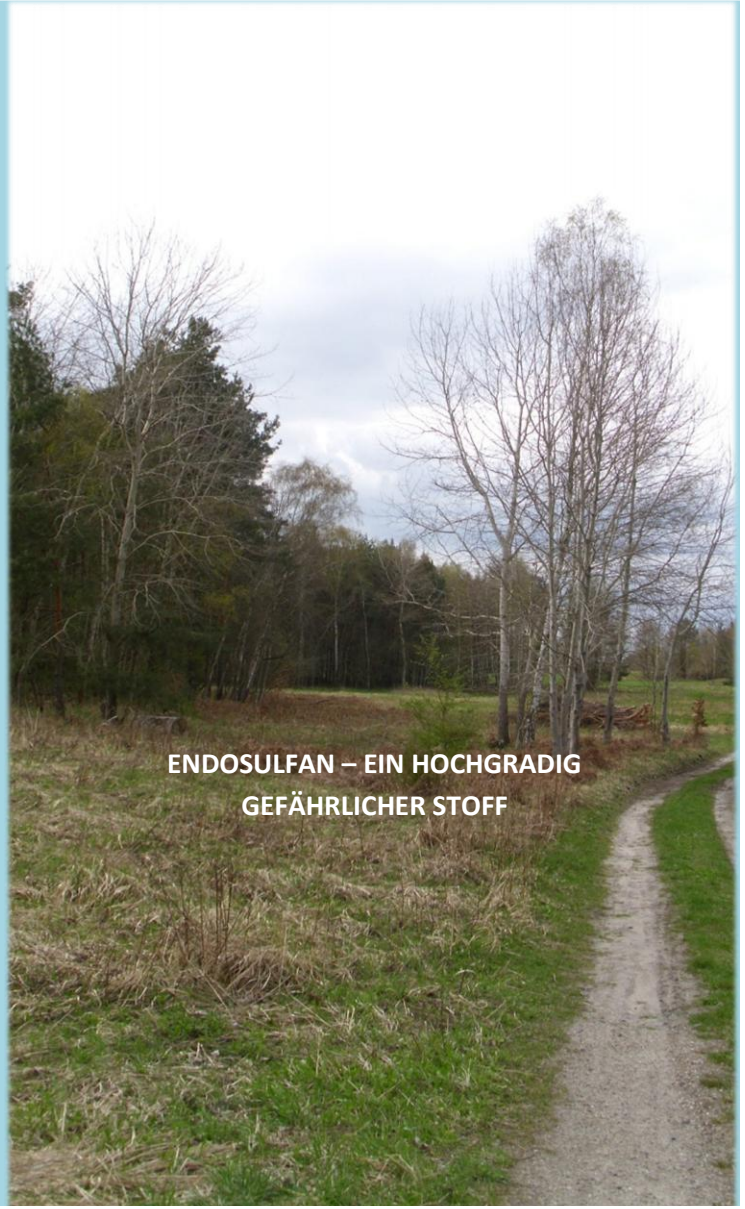
und

http://chm.pops.int/

Impressum

Herausgeber:	Umweltbundesamt
	Postfach 14 06
	06813 Dessau-Roßlau
E-Mail:	info@umweltbundesamt.de
Internet:	www.umweltbundesamt.de
Autoren:	Umweltbundesamt (Fachgebiet IV 1.1)
Gestaltung:	Patrick Müller (UBA)
Stand:	April 2011
Fotos:	Copyright © 2011 Umweltbundesamt

Aufnahme von Endosulfan in das Stockholmer Übereinkommen



Umwelt Bundes Amt
Für Mensch und Umwelt

Was sind POPs ?

Als persistente organische Schadstoffe ("persistent organic pollutants“ bzw. POPs) werden organische Chemikalien bezeichnet, die gefährlich für die Umwelt sind, weil sie:

- schwer oder gar nicht abbaubar sind,
- sich im Körper von Menschen, Tieren und Pflanzen anreichern,
- Potential zum weiträumigen Transport („grasshopper“-Effekt) haben.

Man unterscheidet einerseits zwischen den zu kommerziellen Zwecken gezielt hergestellten POPs und andererseits den bei thermischen Prozessen unbeabsichtigt gebildeten POPs (auch uPOPs von "unintentionally produced").

POPs stellen aufgrund ihrer Eigenschaften ein globales Problem dar, welches nur international geregelt werden kann. In diesem Zusammenhang wurde das Stockholmer Übereinkommen verabschiedet, um den Gefahren für Mensch und Umwelt durch POPs zu begegnen.

Endosulfan muss ein neuer POP werden!

Das Stockholmer Übereinkommen über persistente Schadstoffe

Das Stockholmer Übereinkommen wurde im Mai 2001 von den Vereinten Nationen (UNEP) verabschiedet. Am 17. Mai 2004 nahm es seine Arbeit auf und kam zur ersten Konferenz vom 2-6 Mai 2005 in Punta del Este, Uruguay zusammen.

Ziel des Übereinkommens ist der Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor hochgefährlichen und langzeitbelastenden Chemikalien durch Einschränkungen bzw. Verbot von deren Produktion, Benutzung, Handel oder Lagerung.

Im Fokus steht…

… die Beobachtung zukünftiger POP-Kandidaten

… die effektive Bewertung und globale Beobachtung

… die technische und finanzielle Unterstützung der Partner

… der Informationsaustausch und gegenseitige Hilfe in Bezug auf belasteten Müll, einschließlich Polychlorierter Biphenyle.

… die Bewertung von DDT als Mittel gegen Malaria und der Suche nach Alternativen

… der Versuch die Menge unbewusst erzeugten POPs auf ein Minimum zu reduzieren.

… die Aufnahme von Endosulfan als neuen POP.

Einfluss auf die Umwelt

Boden:

Endosulfan verbleibt relativ lange im Boden und kann deshalb die Umwelt ebenso nachhaltig schädigen, wie auch dessen primäres Abbauprodukt Endosulfansulfat.

Grundwasser:

Endosulfan ist schlecht löslich. Daher wird es beson-ders in Oberflächengewässern weit transportiert und gelangt so auch in bis dahin saubere Gewässer.

Fauna:

Der Endosulfangehalt im Wasser ist besonders für Fische und wirbellose Organismen höchst giftig und hat unter anderem Veränderungen im Gewebe zur Folge sowie Auswirkungen auf das genetische Material.

An Land lebende Wirbeltiere sind ebenfalls betroffen. Das zentrale Nervensystem wird angegriffen, es kommt zu Nierenerkrankungen und Aneurysmen der Blutgefäße, die zum Tod führen können.